

## 1Bc | Sachwissen Faktenblatt

### Das Wichtigste in Kürze

- Das Sachwissen ist in 4-seitigen Faktenblättern aufbereitet, welche fundierte Wissensbestände mit regionalem Bezug beinhalten.
- Ein Faktenblatt kann für verschiedene Fragestellungen verwendet werden.
- Die Faktenblätter bilden eine wichtige Grundlage für die Planung des Unterrichts.
- Die Faktenblätter sind an die Lehrpersonen adressiert, können aber auch in höheren Schulstufen/-niveaus im Unterricht eingesetzt werden.

Das Sachwissen, verstanden als fachliches Hintergrundwissen, das die Lehrperson für die Planung und Durchführung des Unterrichts benötigt, ist in Form von Faktenblättern kompakt aufbereitet. Diese enthalten Wissensbestände - u.a. mit regionaler Verankerung - sowie Verweise zu weiterführenden Informationen, beispielsweise zu passenden Lernaufgaben **[1Bb-2]** und möglichen Exkursionen **[1Bb-1]**.

### Zum Umgang mit den Faktenblättern

Hauptsächlich sollen die Faktenblätter für die Planung des Unterrichts dienlich sein. Auszüge können in höheren Bildungsstufen/-niveaus auch als Lesetexte u.ä. im Unterricht verwendet werden.

Die Ausrichtung der Faktenblätter ist so gestaltet, dass jedes einzelne jeweils die Basis für gleichzeitig mehrere Fragestellungen **[1Ba-1]** bildet. Die Themen einer BNE greifen oftmals ineinander über (z.B. kann das Thema Energiegewinnung aus der Perspektive „Erhaltung von Arbeitsplätzen“ aber auch des Tourismus betrachtet werden).

Zur Veranschaulichung der Zusammenhänge eines Themas wird den Lehrpersonen eine Concept Map **[1Ba-3]** mit Bezug zur übergeordneten Fragestellung zur Verfügung gestellt.

### Wissenserwerb, -ausbau und -verarbeitung im Unterricht

Aus dem Sachwissen wählt die Lehrperson relevantes Wissen für den Unterricht aus. Die SuS müssen ebenfalls - für die Bearbeitung der Fragestellung - Wissen aufbauen **[1Bc-1]**, aufeinander beziehen und kontinuierlich erweitern. Dieses Wissen braucht es zum Beispiel für die Vorbereitung der Interviews mit den Akteuren **[1Bd-1]** vor Ort oder im Anschluss um die verschiedenen Erkenntnisse wiederum zu vernetzen **[1Bc-2]**.

### Die Kernthemen der UNESCO Welterbe-Region

Für eine BNE **[1Ab]** geeignete Themen, bei denen insb. Aushandlungsprozesse erkenn- und erfahrbar werden können, finden sich in der Welterbe-Region vor allem im Zusammenhang mit Schutz- und Nutzungskonflikten: Für die Erhaltung

und den Schutz der Natur wird die konsequente Implementierung von bestehenden rechtlichen Schutzgebieten gefordert oder auf die Schaffung rechtlicher/ideeller Schutzgebiete gedrängt. Dabei wird oftmals auch die Auszeichnung der Landschaft mit dem UNESCO-Welterbelabel als Argument verwendet. Dem gegenüber stehen zahlreiche unterschiedliche Nutzungsinteressen aller möglichen Akteurgruppen (z.B. aus Tourismus, Forst-/Landwirtschaft, Militär, Gewerbe oder Bauwirtschaft/Industrie) in unterschiedlichsten Nutzungsbereichen (wie z.B. Energieproduktion, Landbewirtschaftung, Bautätigkeit oder touristische Aktivitäten). Die Ziele der Managementstrategie des Welterbes SAJA berücksichtigen sowohl Schutz- als auch Nutzungsinteressen in der Welterbe-Region. Das Welterbe steht damit in einem Spannungsfeld oftmals gegensätzlicher Interessen. Eine Abwägung der Interessen für den Einzelfall wird notwendig.

Aus der Synthese der spezifischen regionalen Gegebenheiten und den spezifischen Anforderungen an die Themen einer BNE, können folgende Kernthemen mit ihren Unterthemen definiert werden:

### Tourismus im Alpenraum

- Beeinflussung und Abhängigkeiten von Naturlandschaft-Kulturlandschaft-Tourismus, Beeinflussung der/Einfluss der/ Umgang mit Naturgefahren, Abhängigkeit von meteorologischen Bedingungen
- Ausgestaltung und Auswirkungen des Tourismus: Aufeinandertreffen unterschiedlichster Kulturen (vier-Kulturen-Schema nach Thiem: Quellregion-Kultur des Gastes, Ferienkultur = Verhalten des Gastes im Urlaub, Dienstleistungskultur = Einheimische als Gastgeber, Kultur der Zielregion = Einheimische
- Am Berührungspunkt zwischen Ferien- und Dienstleistungskultur begegnen sich Touristen und Einheimische direkt. Dies führt schliesslich zu physikalischen Veränderungen an der Umwelt der Zielregion), Ansprüche an Infrastrukturen (Interessen der Zentren im Talgrund, der Tourismusorte und Bergdörfer im Hochgebirge), Zersiedlung (Zweitwohnungsbau, kalte Betten), Transitverkehr, ...
- Tourismuspolitik: Wertschöpfung, sanfter/nachhaltiger Tourismus vs. Massentourismus, Tages-/Mehrtages-Tourismus...

Für das Welterbe als Bergregion ist das touristische Angebot von zentraler Bedeutung. Einerseits ist die Attraktivität naturgegeben (z.B. Gletschervorkommen, Mikroklimata), andererseits kulturell geprägt (z.B. Berglandwirtschaft, traditionelle Anlässe). Erst das Zusammenspiel der Akteure und das Vermögen, die Naturwerte in Szene zu setzen, bilden einen touristischen Wert. Dabei die Balance für eine tragbare Zukunft zu finden, ist die Herausforderung.

## Berglandwirtschaft

- Bewirtschaftungs- und Siedlungsformen (Nordseite vs. Südseite): Streusiedlungen vs. Haufendörfer, grossflächige Viehwirtschaft vs. kleinflächige Mehrzweckwirtschaft, Blockfluren (Erbrecht), Beeinflussung der/Einfluss der/Umgang mit Naturgefahren, Tradition vs. Moderne (bspw. bei der Bewässerung), Bio- vs. IP-Landbau
- Strukturwandel in der Landwirtschaft (unterschiedlich auf Nordseite und Südseite): Rückgang der Anzahl Landwirtschafts-Betriebe > Nebenerwerbslandwirtschaft > Abwanderung > Vergandung > ... (Teufelskreis)
- Landwirtschaftspolitik: Direktzahlungen für Landschaftspflege > Erhalt von Landschaftselementen > Erhalt und Förderung der Biodiversität, aktuelle Debatten (z.B. Freihandelsabkommen mit China)
- Ökologische und sozio-kulturelle Bedeutung der Landwirtschaft: Biodiversität (u.a. Leinkrautscheckenfalter), Traditionen usw.

Die Landwirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur touristischen Attraktivität und Lebensqualität der Region. Seit jeher hat sich die landwirtschaftliche Nutzung auf die wechselnden Bedingungen anpassen müssen. Dadurch sind unterschiedliche Prägungen (Ackerterrassen, Suonen) entstanden, die teilweise einzigartig sind und deren Weiterbestand im Spannungsfeld von touristischer Nostalgie und praktischem Nutzen steht. Für die Erhaltung/Erhöhung der Biodiversität hat die landwirtschaftliche Nutzung ebenfalls eine grosse Bedeutung. Wie attraktiv diese (Zusatz-) Aufgabe für die Landwirtschaft ist, resp. wahrgenommen wird, wird die zukünftige Entwicklung der Region zeigen. Hier spielt die aktuelle Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik eine zentrale Rolle. Wie und wo der Schutz vor Naturgefahren auszugestalten ist und ob erst durch die (erweiterte) Nutzung überhaupt Naturgefahren entstehen, sind Fragen, welche ebenfalls diese Aus Handlungsprozesse begleiten.

## Wasser(kraft)nutzung

- Wassernutzung: Trinkwasser, Bewässerungssysteme (traditionell = Suonen und Hangbewässerung, modern = Sprinkler, ...), Wasser als Landschaftselement (touristischer Wert), Wasserverteilung (regional – international – global), Klima-veränderung >verändertes Wasserangebot >Knappheit im Sommer >Problematik für unterliegende Dörfer/Nutzende, Effizienz der Wassernutzung in der Region
- Wasserkraftnutzung: Energiepolitik national und international, Raumplanung, Attraktivität Wirtschafts- und Lebensraum > Zukunftsperspektiven für Jugendliche im Berggebiet
- Beeinflussung der/Einfluss der/Umgang mit Naturgefahren (Hochwasser, Wildbäche, Murgänge usw.)

Die Wassernutzung, insbesondere zur Energiegewinnung, ist in der Welterbe-Region an mehreren Orten zu finden und aktuell in den Diskussionen um die zukünftige Deckung unseres Energiebedarfs von grosser politischer Bedeutung. Spannend

ist insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Thema „erneuerbare Energien“ im Zusammenhang mit dem einmaligen Naturwert (Moorgebiete unter Schutz, Wasserfälle, etc.) der Region.

Weitere mögliche Kernthemen der Welterbe-Region, die im Rahmen des Projekts AlpenLernen jedoch nicht weiter vertieft wurden, sind u.a.: Wald (Nutzung, Funktion, Entwicklung, Formen) oder der Klimawandel im Alpenraum (Auswirkungen – auf Flora & Fauna, Landwirtschaft, ... – und Massnahmen).

### Verweise:

#### Unterrichtsgestaltung:

- Erstellen einer ConceptMap ((Verweis auf ID\_UG005))
- Lernaufgabe Aufbau Sachwissen ((Verweis auf ID\_UG012))
- Lernaufgabe Vernetzung Sachwissen ((Verweis auf ID\_UG013))

#### Sachwissen:

- Faktenblatt Schweizer Welterbe Jungfrau-Aletsch **[2A-1]**
- Tourismus und Dorfleben **[2B-1]**
- Faktenblatt Tourismus und Landschaft **[2C-1]**
- Faktenblatt Tourismus und Landwirtschaft **[2D-1]**
- Faktenblatt Schweizer Alpenclub SAC **[2E-1]**

### Kontakt/Dienstleistungen SAJA:

Das Managementzentrum des UNESCO-Welterbes «Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch» hilft gerne.

Kontakt: Managementzentrum SAJA,  
[info\(at\)jungfrau-aletsch.ch](mailto:info(at)jungfrau-aletsch.ch), 027 924 52 76